



Das Norddeutsche Orthopädiennetz bietet einen offensichtlichen Mehrnutzen für die Patienten. Ziel der Vertragspartner ist eine hohe Prozessqualität bei vertretbarem zusätzlichem Aufwand. (Seite 46 ff.)

PRAXISBERICHTE

- 42 Qualitätskriterium Kooperation**
Integrierte Versorgungsnetze verbessern die Versorgung psychisch kranker Menschen
Günter van Aalst, Dr. Gabriele Schulte-Florian,
Jürgen Medenbach, Prof. Dr. med. Georg Juckel
- 46 Eine neue Versorgungsmarke entsteht**
Das Norddeutsche Orthopädiennetz- IV-Modell mit Perspektive
Dr. Bernd Hillebrandt
- 50 Gemeinsam neue Konzepte entwickeln**
Das Universitäre Herzzentrum Norddeutschland schafft Perspektiven für neue Versorgungsformen
Dr. Gunda Ohm, Susanne Quante
- 53 Moderne IT als Instrument der Vernetzung in der Region**
Teleradiologie und elektronische Patientenakte verbinden Kliniken und Ärzte
Klinikum Chemnitz

**Das Heft wurde erstellt
in Zusammenarbeit mit der**

DGIV

Deutsche Gesellschaft für Integrierte
Versorgung im Gesundheitswesen e.V.

www.dgiv.org

AUS DEM INHALT:

INTERVIEW

IV als Regelversorgung? Eine bevölkerungsbezogene Flächendeckung auf Sektor übergreifenden Patientenpfaden ist auch langfristig gesehen ein anzustrebendes Ziel, erklärte Carsten Sterly, Bundesvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Integrierte Versorgung, im Interview. Ob sich Integrierte Versorgung zur „Regelversorgung“ nach heutigem Verständnis entwickeln könne, werde sich in den nächsten Jahren zeigen. Er könne sich durchaus vorstellen, dass es irgendwann „die Regelversorgung“ gar nicht mehr gebe, sondern eine Vielzahl von Einzelprojekten. Dabei sei allerdings entscheidend, welche Entwicklungen der Gesetzgeber im Leistungs- und Leistungserbringerrecht zulasse. **4**

NEUE VERSORGUNGSFORMEN

Labyrinth der Möglichkeiten – die Regelungen für neue Versorgungsformen finden sich an den unterschiedlichsten Stellen in den unterschiedlichsten Gesetzen. Neben den Sozialgesetzbüchern sind bei vielen neuen Versorgungsformen die Vorschriften anderer Rechtsbereiche bei der Ausgestaltung der Verträge zu beachten. Relevant sind hier insbesondere das Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht, Krankenhausrecht und das ärztliche Berufsrecht. Hinzu kommen neue steuerrechtliche Vorschriften. Ein Überblick. **8**

STUDIEN

Ärzten geht es vordergründig nicht ums Geld. Sie erhoffen sich von der Beteiligung an IV-Verträgen vor allem eine bessere Versorgungs- und Servicequalität für ihre Patienten. Das zeigt eine aktuelle Befragung. Sie wünschen sich aber vor allem eine Vereinheitlichung der Verträge bei Ausweitung der Anzahl beteiligter Krankenkassen, um den Aufwand nicht nur für wenige Patienten betreiben zu müssen. **16**

Was wollen die Patienten tatsächlich? Der Erfolg neuer Versorgungsformen hängt entscheidend davon ab, ob sie den Erwartungen der beteiligten Patienten entsprechen. Und diese sind ganz unterschiedlich. Eine weitere Studie. **20**